

Begeisterung nach Olympia-Empfehlung

Mehrere Sportgrößen aus dem Norden freuen sich über die Chance für Hamburg.

UMFRAGE

Flensburg. Deutschland hat wohl das Rennen gemacht. Wenn sich die DOSB-Mitgliederversammlung am Sonnabend an die Empfehlung vom Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes hält, was zu erwarten ist, wird sich Deutschland mit Hamburg um die Olympischen Spiele 2024 oder 2028 bewerben. Flensburg Avis fragte mehrere Sportgrößen aus Südschleswig nach ihrer Meinung zum wahrscheinlichen Bewerbungszuschlag für die Elbmetro-pole.



Lars Hartig. (Foto: Oliver Quickert)

Lars Hartig (Ruderer aus Friedrichstadt, Olympia-Teilnehmer 2012 in London):

Die Entscheidung, Hamburg als deutschen Bewerber ins Rennen zu schicken, war eine gute. Hamburg hat das bessere Konzept, überzeugendere Argumente, zudem steht der Großteil der Hanseaten hinter der Bewerbung. Dennoch wird es im internationalen Vergleich schwer. Nun muss Deutschland zusammenrücken und selbstbewusst ins Rennen gehen.



Josefina Elsler. (Foto: Thomas Finke)

Josefina Elsler (Sprinterin im deutschen Nationalkader, aufgewachsen in Handewitt):

Ich freue mich darüber dass Hamburg sich für die Spiele bewerben kann. Ich würde ich liebend gerne finden wenn die Olympischen Spiele mal wieder in Deutschland stattfinden würden. Mein Eindruck ist, dass Hamburg mehr Einsatz gezeigt hat, vielleicht ist Berlin dafür zu verwöhnt was sportliche Großereignisse betrifft.

Auch wenn es für mich als aktive Sportlerin nicht mehr relevant sein wird, würde ich liebend gerne einfach als Zuschauerin an den Spielen im eigenen Land teilnehmen und ich weiß was es für eine Ansporn ist vor heimischen Publikum an den Start zu gehen. Das würde für die Nachwuchssportler/in sicherlich große Motivation geben. Zudem bin ich dem Norden sehr verbunden und finde es wichtig, dass sich das Netzwerk im Leistungssport verbessert und das wäre durch die Austragung der Spiele in Hamburg absolut gegeben.



Die Eisfläche der O2 World in der Hansestadt. Mehrere Sportgrößen aus dem Norden sind pro Hamburg. (Foto: Axel Heimken/dpa)



Ex-Nationalspieler Matthias Hahn vom DHK Flensburg. (Archiv: M. Metzger)

Handball-Oberligisten DHK Flensburg, Olympia-Teilnehmer 1988 und 1992):

Die Entscheidung finde ich sehr gut. Ob es letztlich dann auch Hamburg wird, haben andere zu entscheiden. Ich denke, da wird es noch viele Konflikte geben, Stichpunkt Verschuldung und Geld-Verschwendung. Auf lange Sicht wäre ein Zuschlag für Hamburg für die Stadt und die gesamte Region von Vorteil, denn meiner Meinung nach würden sich die Investitionen rentieren und man würde auch die Früchte ernten können. Ich sehe das rein emotional, nicht wirtschaftlich. Und da freue ich mich. Wenn man als Bürger die Chance hat, bei so einem Event dabei zu sein, ohne erst weit fliegen zu müssen, dann ist das ein Highlight. Ich habe gerade noch mit meinem Sohn darüber gesprochen, er wäre dann 18. Ich finde das toll.



Jan Hauke Erichsen segelt mit Lea Spitzmann in der Nacra 17-Klasse. Beide wollen 2016 zu Olympia nach Rio. (Archivfoto)

Jan Hauke Erichsen, Segler (Nacra 17, ehemals 49er):

Das größte sportliche Event direkt vor der Haustür zu haben wäre ein Traum. Wir könnten der Welt zeigen, wie schön der Norden Deutschlands ist und ich bin mir sicher, dass sich Athleten aus aller Welt bei uns wohl fühlen würden. Gerade für das Segeln bietet der Norden Deutschlands perfekte Voraussetzungen. Im Vergleich zu Rio haben wir saubere Gewässer und abwechslungsreiche Wetterbedingungen. Super für faire und abwechslungsreiche Wettfahrten.

Marc Reese
mr@fla.de

Hamburg hofft auf nationale Unterstützung

Das DOSB-Präsidium hat sich für Hamburg als Olympia-Kandidat 2024 oder 2028 entschieden. Die Hansestadt steht bereits in den Startlöchern für die Detailplanung.

OLYMPIA

Hamburg. Nach der Empfehlung des DOSB-Präsidiums für Hamburg als deutscher Olympia-Kandidat 2024 oder 2028 hofft die Hansestadt nun auf die Unterstützung der ganzen Republik. »Wir werden nur erfolgreich sein, wenn wirklich ganz Deutschland hinter der Bewerbung steht«, sagte Sportsenator Michael Neumann am Dienstag. Das bedeute, auf nationaler Ebene müsse viel gesprochen werden, »damit Deutschland wirklich Ja zu Hamburg sagt«. Erneut versprach Neumann, die voraussichtlich im Herbst in einem Referendum über Sommerspiele in der Hansestadt entscheiden sollen,

größtmögliche Transparenz bei den Kosten.

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hatte sich am Montag im Rennen gegen Berlin für die Hansestadt als Kandidat entschieden. Das letzte Wort darüber, mit welcher Stadt sich Deutschland am 15. September beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) bewerben will, hat am Sonnabend die DOSB-Mitgliederversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Dass diese Versammlung den Empfehlungen des Präsidiums folgen wird, gilt als sicher.

Mit Blick auf die Ermittlung der Kosten für die Spiele sagte Neumann: »Wir machen es wie angekündigt.« Sobald sich der DOSB entschieden habe, »werden wir die entsprechenden Gutachten und Kostenschätzungen in Auftrag geben und transparent der Öffentlichkeit vorlegen«. Staatsrat Christoph Krupp kündigte an, der Senat werde dann noch im Sommer einen Finanzreport mit allen bis dahin bekannten Summen vorlegen. Aktuell gelte es eine Bewerbungsgesellschaft zu gründen, die mehrheitlich dem DOSB gehören werde. Hamburg werde sich daran betei-

gen und hoffe auch auf eine Teilnahme des Bundes.

Beim geplanten Referendum wollte sich Neumann nicht auf einen Termin festlegen: »Es wird sicherlich im Herbst stattfinden.« Entscheidend sei, dass das Verfahren von allen Beteiligten akzeptiert werde und es darüber keinen Streit gebe. »Denn das wäre das Schlimmste, was die Legitimation von demokratischen Entscheidungsprozessen angeht«, sagte Neumann.

Kiel, Lübeck, Rostock

Welche Stadt die Segelwettbewerb austragen könnte - im Rennen sind Kiel, Lübeck und Rostock - sei Entscheidung des Deutschen Seglerverbands und des DOSB. »Wir wollen das beste Segelrevier Deutschlands haben, um uns erfolgreich international zu präsentieren«, betonte der Sportsenator. Das liege nun allein in den Händen des Sports. Die Entscheidung müsse rasch fallen. Es werde keinen »Beauty-Contest« geben, sondern so erledigt, »dass die Steuerzahler das auch akzeptieren«.

Markus Klemm, dpa
Mehr auf Seite 3



Begeistert: SG-Coach Ljubomir Vranjes. (Archivfoto: Marius Becker/dpa)

Ljubomir Vranjes (schwedischer Trainer des Handball-Bundesligisten SG Flensburg-Handewitt, Olympia-Teilnehmer 2000):

Phantastisch, dass Hamburg und damit ja auch Schleswig-Holstein die Möglichkeit haben sollen, solch ein Event auszurichten. Ich weiß, was das bedeutet und finde, dass alle in dieser Sache mitziehen sollten. Die Olympischen Spiele in Hamburg - das wäre ein Highlight für alle.

Peter Thomsen (Vielseitigkeits-Reiter aus Lindewitt, Doppel-Olympiasieger, 2008 und 2012):

Super, toll für Hamburg. Wenn man im Norden lebt ist das klasse. Ich freue mich riesig. Ich hätte mich aber auch für Berlin gefreut.

Aus dem Gefühl heraus sehe ich das als eine riesige Chance an, wenn die nötige Infrastruktur geschaffen wird. Wir Menschen im Norden könnten Olympia dann viel näher miterleben. Bei meinem Sport stünde klar, dass die Wettbewerbe in Luhmühlen ausgetragen werden würden. Dort hat man alles. Dort finden heute bereits die Vier-Sterne-Prüfungen und die DM der Vielseitigkeitsreiter statt. Ein Riesenvorteil, schon allein wegen der riesigen Tradition aus 100 Jahren Vielseitigkeitsreiten.

Ich hoffe, dass Hamburg am Ende auch gewinnt.



Vielseitigkeitsreiter Peter Thomsen. (Foto: Lars Salomonsen)

RESUME

Flere sportsstjerner fra Nordtyskland er begejstret over, at det tyske olympiske komité i mandags udpegede Hamburg til at blive hjemsted for de Olympiske Lege og de Paralympiske Lege i enten 2024 eller 2028.

Roeren Lars Hartig finder Hamburgs koncept mere overbevisende end Berlins. Sprinter Josefina Elsler har konstateret en større indsats i Hamburg. SG Flensburg-Handewitts håndboldtræner Ljubomir Vranjes finder udpegelsen af Hamburg fantastisk, og håber på befolkningens opbakning. Hans trænerkollega, Matthias Hahn fra DHK Flensburg, siger, at Hamburg og hele regionen ville få gavn af værtskabet. Rytter Peter Thomsen er vældig begejstret over Hamburgs chancer mens segleren Hauke Erichsen påpeger Nordtysklands optimale betingelser for sejlsporten.